

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 145.

Montag den 25. Mai.

1857.

### Vermiethung.

Die in dem bis Johannis 1858 zu vollendenden Reubaue am Ritterplage einzurichtenden Wohnungen der 2ten und 3ten Etage sollen mittels Meistgebots, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, vermiethet werden. Miethlustige haben sich daher gedachten Tages bis um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo von heute an die zum Bauplane gehörigen Zeichnungen nebst den Miethbedingungen zur Einsicht bereit liegen, anzumelden, nach Eröffnung der Licitations-Verhandlung ihre Gebote zu thun und sich weiterer Resolution zu gewärtigen.

Billige Wünsche der Abmiether werden bei dem Ansbau, so weit möglich, gern berücksichtigt werden.

Leipzig, den 30. April 1857.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

### Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, den 22. Mai. In der heute von Vormittag 8 Uhr an unter dem Voritze des Herrn Bezirksgerichtsdirector Geh. Reg.-Rath Dr. Larius abgehaltenen öffentlichen Sitzung, an welcher als Richter Herr Stadtrichter Dr. Steche und die Herren Gerichtsräthe Klemm II., Lengnick und Preil theilnahmen, wurde eine Anklage wegen Brandstiftung verhandelt.

Am Abende des 12. April d. J. brach in einer Dachkammer des verwitw. Johanne Rosine Kepsch in Laucha gehörigen Hauses ein Feuer aus, welches das Dach und andere Theile des Hauses ergriff und letzteres in so weit zerstörte, daß der dadurch entstandene Schaden, abgesehen von dem Verluste an Mobilien, auf 307 Thaler veranschlagt wurde.

Auch das unmittelbar neben dem abgebrannten Hause nach Mitternacht zu gelegene Haus des Schuhmachers Friedrich Wilhelm Wagner wurde, wiewohl nur in geringem Maße, von dem Feuer mit beschädigt, größeres Unglück aber war durch schnelle und energische Hülfen verhütet worden.

Verschiedene Umstände ließen auf stattgefundene böshafte Brandstiftung schließen, und verdächtigten den nur genannten Wagner der Urheberchaft. Wagner läugnete anfänglich, gestand aber später, daß das Haus der Kepsch von ihm in Brand gesteckt worden sei, und zwar dergestalt, daß er durch eine Oeffnung des Giebels seines Hauses zwischen diesem und den Giebel des Hauses der Kepsch am Abende des 12. April zwischen 10 und 11 Uhr einen brennenden Lortziegel nebst Stroh und andern leicht feuerfangenden Gegenständen gesteckt.

Dieses in der Voruntersuchung abgelegte Geständniß, welches in den sonstigen Ermittlungen allenthalben die erforderliche Unterstützung fand, wiederholte der Angeeschuldigte auch in der heutigen Hauptverhandlung, und obwohl er sich über den Endzweck seiner Handlung nicht aussprechen wollte, so blieb es nach dem Gesamtergebnisse der Hauptverhandlung unzweifelhaft, daß des Angeeschuldigten Absicht darauf gerichtet gewesen war, durch Anzündung des Nachbarhauses sein eigenes Haus mit zu verbrennen und so sich in den Stand zu setzen, durch Erhebung einer unverhältnißmäßig hohen Versicherungssumme seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen aufzuhelfen.

Deshalb und in Berücksichtigung des nicht unerheblichen Schadens, welcher durch das Feuer entstanden war, so wie der naheliegenden Gefahr für die Bewohner des in Brand gesteckten Hauses, ja sogar für den ganzen Stadtheil in der Umgebung derselben, wurde der Angeeschuldigte zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 12 Jahren verurtheilt.

Leipzig, den 24. Mai. Vorgeftern Abend um 8 Uhr hatte sich der Buchdruckergehülfe B. in dem Gothischen Bade eine

Badestelle anweisen lassen, um in dem Parthenflusse zu baden. Da derselbe nach geraumer Zeit aus der Zelle nicht zurückgekehrt war, hatte der Besitzer des Bades letztere geöffnet und hierbei bemerkt, daß zwar die Kleidungsstücke B.'s. noch vorhanden waren, den B. selbst aber nicht mehr vorgefunden. Wie die sofort angestellten Erörterungen ergaben, hatte B. heimlich die Zelle verlassen und war unweit derselben an einer etwas tiefen Stelle in den Parthenflusse gegangen; erst am gestrigen Morgen wurde sein Leichnam aufgefunden. Die einzelnen Umstände sprechen mehr dafür, daß B. verunglückt ist, als daß er sich absichtlich den Tod gegeben hat.

Gestern Abend verunglückte auf der Verbindungsbahn unweit des sächsisch-bayerischen Bahnhofes der Wagenbremser C., indem er, mit dem Anhängen einer Locomotive an einen Güterzug beschäftigt, in Folge eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer der Locomotive und des ersten Wagens gerieth. Die hierbei erlittenen Quetschungen hatten seinen augenblicklichen Tod zur Folge.

### Tageskalender.

Stadttheater. 7. Abonnements-Vorstellung.

Zweite Gastvorstellung des Herrn Dessoir vom Stadttheater zu Cottin.

Neu einstudirt:

Einmalhunderttausend Thaler.

Posse mit Gesang in 3 Acten, von D. Kalisch.

Arrangement der Musik vom Musik-Director Schrich.

(Regie: Herr Paull.)

Erste Abtheilung.

Ein Maler-Atelier. Berlin 1843.

Personen:

Kalau, Hauseigenthümer in Berlin,	Herr Stürmer.
Reodora, seine Tochter,	Fräul. Telle.
Wilhelmine, Dienstmädchen bei Kalau,	Frau Bachmann.
Wandel	Herr Bödel.
Stullmüller, } seine Freunde.	Herr Ballmann.
Vullrig,	

Zweite Abtheilung.

Die Börsenspeculanten. Berlin 1845.

Personen:

Herr von Chamersdorf	Herr Bödel.
Wason Send.	Herr Scheibe I.
Zwickauer, } Börsenspeculanten	Herr Paull.
Zittauer,	Herr Lathey.
Wandel	Herr Bödel.
Vullrig	Herr Ballmann.
Stullmüller	
Kalau	Herr Stürmer.
Reodora	Fräul. Telle.